

Kontakt:
Stahlstr. 5 – 51645 Gummersbach
Tel.: (02261) 88-3903
Fax: (02261) 88-3939



**OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT**

**VETERINÄR- UND LEBENSMITTEL-
ÜBERWACHUNGSAMT**

Stand: Juli 2017

FAQ Geflügelpest (AI = Aviäre Influenza):

1. Was versteht man unter Geflügelpest und Vogelgrippe?

Die klassische Geflügelpest ist eine besonders schwer verlaufende Krankheit bei Geflügel und anderen Vögeln, die durch stark krankmachende (= hoch pathogene) Influenzaviren des Typs H5 und H7 verursacht wird. Es gibt noch andere Typen, die nicht solch eine starke krankmachende Wirkung besitzen. Wildwasservögel können den Erreger in sich tragen, erkranken aber nicht. Daher bilden sie ein natürliches Virusreservoir zumeist für die nicht so stark krankmachenden (= niedrig pathogenen) Erreger.

2. Welche Tiere sind empfänglich für die Geflügelpest?

Hausgeflügel, wie z.B. Hühner, Puten, Perlhühner, Hausenten und Gänse, Pfauen, Strauße, Emus und Nandus. Viele Wildvögel, vor allem Wasservögel, wie Wildenten, Wildgänse, Schwäne, Möwen, Greifvögel sowie auch Fasane, Rebhühner und Wachteln.

3. Wo kommt das Virus her?

Wildgeflügel (insbesondere Wildenten) kann als Reservoir des Virus betrachtet werden. Diese Tiere sind Virusträger, ohne selber zu erkranken.

4. Besteht eine Gefahr für Hunde und Katzen?

Eine Infektion von Hunden konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Katzen können sich nur bei sehr intensivem Kontakt mit erkrankten Tieren anstecken. Grippeviren sind sehr tierartspezifisch, zwischen den einzelnen Tierarten ist daher eine Infektion weniger wahrscheinlich als innerhalb einer Tierart. Beim Kontakt von Hauskatzen mit Singvögeln ist das Risiko einer Infektion sehr gering. Außerhalb des Seuchengebietes dürfen sie daher weiter frei laufen.

5. Darf ich weiter Geflügelfleisch essen?

Ja. Bei einer küchenüblichen Zubereitung, d. h. einer Erhitzung über 75° C besteht für den Verbraucher keine Gefahr. Beim Umgang mit rohem und gefrorenem Geflügelfleisch sollten die allgemeinen Hygierichtlinien eingehalten werden, so z.B.:

- tiefgefrorenes Geflügel zum Auftauen auspacken, Auftauflüssigkeit wegschütten
- aufgetautes Geflügelfleisch sollte nicht mit anderen Lebensmitteln in Berührung kommen
- gründliche Reinigung der Geräte und Schneideunterlagen bevor sie für andere Lebensmittel genutzt werden. Zwischendurch gründliche Reinigung des Arbeitsplatzes und der Hände.

Auch Eier können weiter verzehrt werden, diese sollten aber ebenfalls durcherhitzt werden.

6. Ist die Geflügelpest eine Gefahr für die menschliche Gesundheit?

Die Geflügelpest ist eine Tierseuche, die bisher äußerst selten und nur unter bestimmten Bedingungen vom Tier auf den Menschen übergehen kann. In Fernostasien grassiert die Seuche seit mehr als 3 Jahren und es sind nur sehr wenige Erkrankungsfälle aufgetreten. Es besteht eine äußerst geringe Möglichkeit, dass der menschliche Organismus gleichzeitig eine Infektion mit einer menschlichen Grippe und dem Virus der Geflügelpest abwehren muss und sich aus beiden Viren ein neues gefährliches Virus bilden kann.

7. Was mache ich, wenn ich einen toten Vogel finde?

Generell sollten tote oder kranke Vögel nicht angefasst oder mitgenommen werden. Insbesondere bei totem Wassergeflügel wie Enten, Gänse, Schwänen und Möwen ist Vorsicht geboten. Aber nicht jeder tote Vogel muss an Vogelgrippe verendet sein. Zum Kreislauf der Natur gehört auch der natürliche Tod der Tiere. Z.B. nach langen Wintern ist die Vogelsterblichkeit erhöht. Beim Fund von mehreren gleichzeitig erkrankten oder toten Vögeln bitte das Veterinäramt, das Ordnungsamt oder die Polizei benachrichtigen.

8. Was ist zu tun, wenn man mit toten oder kranken Vögeln bzw. deren Kot in Berührung gekommen ist?

Es sollten die Hände gründlich mit Wasser und Seife gewaschen werden und verschmutzte Kleidungsstücke in der Waschmaschine gereinigt werden. Das Risiko, an Vogelgrippe zu erkranken ist äußerst gering, bei Auftreten von Grippesymptomen sollte sofort ein Arzt aufgesucht werden.

9. Darf mein Kind weiter draußen spielen?

Ja, es gibt keine erhöhte Gefahr der Infektion. Stark mit Vogelkot verunreinigte Uferbereiche sollten dabei vermieden werden. Bei Hautkontakt mit Kot: Hände waschen!

9. Darf mein Kind die Feder eines Vogels aufheben oder ist das gefährlich ?

Vogelfedern können mit Kot verschmutzt sein und sollten im allgemeinen nicht mit bloßen Händen berührt und in den Mund genommen werden. Falls Kinder dennoch mit Vogelfedern spielen, ist anschließend auf gründliches Händewaschen zu achten.

10. Wie gefährlich ist das Grippevirus für Kanarienvögel, Wellensittiche und andere Hausvögel ?

Diese Vögel sind zwar grundsätzlich empfänglich, wenn sie jedoch nur im Haus gehalten werden, besteht keine Gefahr.

11. Was ist bei der Reinigung von mit Vogelkot verschmutzten Oberflächen zu beachten?

Bei großen Flächen sollte auf jeden Fall eine Staubeentwicklung, z.B. durch Kehren oder Bürsten vermieden werden. Ebenfalls keinen Hochdruckreiniger verwenden. Wenn die Flächen nicht anders gereinigt werden können, mit Schutzmaske und Gummihandschuhen arbeiten. Arbeitskleidung sollte danach gründlich gereinigt werden (Seifenlösung oder Waschmaschine). Bei Hautkontakt mit Vogelkot die Haut gründlich mit Wasser und Seife reinigen.

12. Ich halte nur einige Hühner und Gänse, gelten auch für mich die Auflagen?

Ja, alle getroffenen bzw. angeordneten Maßnahmen gelten auch für den Halter von einzelnen Tieren.

13. Ist das Füttern von Vögeln im Winter gefährlich?

Generell ist das Füttern unserer Singvögel im Winter nicht unbedingt nötig, da es sich um Wildvögel handelt, die Strategien entwickelt haben, um diesen ohne menschliche Hilfe zu überstehen. Wird gefüttert, sollte man auf jeden Fall den direkten Kontakt mit Kot vermeiden. Wichtig danach ist die Händereinigung mit Seife. Winterfütterung sollte nur in langen Frost- und Schneeperioden erfolgen, die Futterstelle sollte sauber gehalten werden.

14. Sind von den Maßnahmen auch Brieftauben betroffen?

Es ist nur das in der Verordnung genannte Geflügel betroffen, das sind Hühner, Truthühner, Perlhühner, Rebhühner, Fasane, Laufvögel, Wachtel, Gänse und Enten. Brieftauben sind also nicht betroffen.

15. Darf ich Wildvögel wie Enten und Schwäne noch füttern?

Auf Grund der unklaren Verbreitungswege der Vogelgrippeviren unter den Wildvögeln sollten Enten und Schwäne in den Parks und Grünanlagen nicht gefüttert werden. Außerdem wird das Wasser in kleineren Anlagen schnell verschmutzt und die Tiere verlernen, sich selber um das Futter zu kümmern.

16. Kann ich mich impfen lassen oder gibt es Medikamente?

Eine herkömmliche Grippeimpfung gegen die „echte Grippe“ schützt nicht gegen Vogelgrippe. Eine Grippeimpfung verhindert lediglich die Kombination von Vogelgrippeviren mit menschlichen Viren, falls ein Mensch mit einer Grippeerkrankung Kontakt mit erkranktem Geflügel hat.

Es gibt Medikamente zur Behandlung von Vogelgrippe, sogenannte „Neuraminidasehemmer“. Sie helfen gegen die normale Grippe und auch gegen Vogelgrippe.

17. Wie können Menschen sich anstecken?

Die meisten an der Vogelgrippe erkrankten Personen hatten im Vorfeld sehr intensiven Kontakt zu erkranktem und eingegangenen Geflügel. Vermutlich müssen Säugetiere und Menschen sehr große Virusmengen aufnehmen, um sich anzustecken. Selbst bei einer Erkrankung werden Vogelgrippeviren aber fast nie auf andere Menschen übertragen, so dass es bisher noch nicht zu einer fortgesetzten Mensch-zu-Mensch-Übertragung gekommen ist.

Tritt H5N1 oder ein anderes Vogelgrippevirus bei Nutzgeflügel auf, sind in erster Linie Beschäftigte in der Geflügelindustrie und Tierärzte in den Betrieben gefährdet, die sich entsprechend schützen müssen; für die breite Bevölkerung wird kein Risiko gesehen. Zu Wildvögeln hat man im Normalfall keinen engen Kontakt.